bigsten Repräsentanten, einen Priester von wahrer hochherziger Duldung, Gesinnungsfreiheit und Herzensgüte, der nicht nur seinen Glaubensgenossen ein hehres Vorbild, sondern auch den Protestanten ein edel- und wohlgesinnter Freund war. Dem Verewigten war von einem gütigen Geschick ein langer und segensreicher Lebenslauf beschieden. Er wurde am 4. April 1811 zu Grafenstein in Böhmen geboren. Seine Ordination erfolgte im August 1834. In den Jahren 1834 bis 1840 fungirte er als Kaplan in Neustadt und Rosenau, im Jahre 1841 als Bischof-Ceremoniar in Dresden. Während der Zeit von 1842—1846 finden wir Dr. Bernert als Pfarrer in Meißen und Zwickau, zwei Jahre später als prinzlichen Instruktor und Hofpredigersupplent; 1861 erfolgte seine Ernennung zum Consistorialrath und in den folgenden Jahren die Beförderung zum Hofcaplan und Präses des katholischen geistlichen Consistoriums, zum Apostolischen Vicar und Domdechant (1876), die Konsekration zum Bischof und (1889) die Erhebung zum päpstlichen Hausprälaten, Thronassistenten und Comes Romanus. Dazu wurde er gelegentlich seines 50jährigen Priesterjubiläums Comthur 1. Klasse des Königl. Sächs. Verdienstordens, Großkreuz des Kaiser Franz Josef-Ordens ꝛc. Aber alle diese hohen Auszeichnungen und Ehren, die Bekleidung der hohen und höchsten Aemter vermochten in Nichts seine liebenswürdige Bescheidenheit, seine Demuth und Einfachheit zu trüben. Er blieb ein wahrer Priester Gottes, dem er aus Ueberzeugung und wahrer Herzensreinheit diente. Unermüdlich und rastlos thätig, wie er in seinem ganzen Leben gewesen, fand ihn auch der Tod. Wenige Stunden, bevor ein Herzschlag seinem segensreichen Leben für immer ein Ende machte, war er noch in seinem hohen Amte thätig. Um ihn trauert nicht nur seine ganze Gemeinde, sondern mit ihr auch eine große Anzahl unserer protestantischen Glaubensbrüder, die oft Beweise seiner großen Güte und Gesinnungsgediegenheit erhielten.

— Landtag. In der zweiten Kammer gelangten gestern vor ziemlich leeren Tribünen die Eisenbahnpetitionen zur Schlußberathung. Den Bericht der Finanzdeputation B erstattete Abg. Philipp. In Frage kamen im Ganzen nicht weniger als 50 Eisenbahnprojekte, bez. Gesuche um Erbauung von Haltestellen u. s. w. Vor Eintritt in die Debatte konstatirt der Referent, daß die Verzögerung in der Berichterstattung der Finanzdeputation nicht zur Last falle, sondern in äußeren Verhältnissen, die einen früheren Abschluß nicht möglich machte, zu suchen sei. Die Debatte wird mit der Berathung der Petition der Stadt Kohren um Erbauung der Linie Altenburg-Kohren-Narsdorf eröffnet. Nach deren Befürwortung durch die Abgg. Rößner, Dr. Bretschneider und Berger wird dieselbe der Regierung zur Kenntnißnahme übergeben. Zu dem Projekt Altenburg-Penig-Burgstädt-Mittweida-Hainichen-Freiberg beantragt die Deputation, die Petitionen insoweit sie auf Erbauung einer normalspurigen Eisenbahn mit Sekundärbetrieb von Burgstädt über Claußnitz nach Mittweida gerichtet sind, der Regierung zur Kenntnißnahme zu übergeben, im Uebrigen auf sich beruhen zu lassen. Abg. Starke dagegen beantragt, die Petitionen, insoweit sie auf Erbauung einer normalspurigen Eisenbahn mit Sekundärbetrieb von Burgstädt nach Mittweida gerichtet sind, der Regierung zur Erwägung, die Uebrigen aber zur Kenntnißnahme zu übergeben. Die Abgg. Dr. Bretschneider und Seydel unterstützen den Vorredner, worauf der Antrag Starke gegen 19 Stimmen zum Beschluß erhoben wurde. Hinsichtlich der Linie Waldenburg-Limbach beantragt Abg. Oehmig, entgegen dem ablehnenden Votum der Deputation, die Petition zur Kenntnißnahme zu überweisen. Der Antragsteller wird darin vom Abg. Dr. Bretschneider zu Gunsten der Stadt Waldenburg wärmstens unterstützt, worauf der Antrag Oehmig mit 26 gegen 24 Stimmen angenommen wurde. Die Abgg. Weigang, Kockel und Strauch verwenden sich zu Gunsten der Linie Bautzen-Kamenz-Königsbrück und geben übereinstimmend dem Bedauern über die ablehnende Haltung der Deputation Ausdruck, hoffen aber, daß das Projekt dennoch in der nächsten Finanzperiode zur Geltung kommen wird. Dem Antrage der Deputation entsprechend beschloß die Kammer gegen 10 Stimmen, die Petition der Städte Bautzen, Kamenz u. s. w. auf sich beruhen zu lassen, desgleichen auch die Petition hinsichtlich einer Linie Königswartha-Landesgrenze. Abg. Weigang weist den vielfach gehörten Einwand zurück, daß in der Lausitz schon genug Bahnen vorhanden seien und tritt für die Linie Bautzen-Uhyst-Weißwasser ein. Abg. v. Polenz tritt ebenfalls für den Ausbau einer Bahn von Bautzen nach Norden hin ein, wodurch die Möglichkeit vorhanden wäre, die ganze sächsische Lausitz nach Frankfurt a. O. u. s. w. direkt zu verbinden. Nachdem noch Abg. Strauch sich zu Gunsten dieser Petition verwendet, wird dieselbe einstimmig der Regierung zur Kenntnißnahme überwiesen. Abg. Müller-Colditz befürwortet die Linie Taucha-Trebsen aus volkswirthschaftlichen Rücksichten als ganz besonders dringend, ebenso Sekretär Ahnert, Abg. Köfert und Abg. Berger, worauf die Petition einstimmig der Regierung zur Erwägung übergeben wird. Die Petition um Erbauung einer Eisenbahn von Bischofswerda-Großröhrsdorf nach Königsbrück ließ die Kammer ohne Debatte und einstimmig auf sich beruhen. Die Petition um Erbauung einer Chemnitzthalbahn, welche die Deputation zur Ueberweisung zur Erwägung empfiehlt, beantragt Abg. Wehner zur Zeit auf sich beruhen zu lassen und lieber auf eine Linie Wüstenbrand-Burgstädt-Claußnitz-Mittweida zurückkommen. Auch Abg. Starke betont, daß zur Zeit berechtigtere Projekte als diese Bahn vorliegen, wie z. B. die Zschopauthalbahn u. s. w. und schließt sich dem Antrag Wehner an. Dementgeachtet wurde der Antrag der Deputation mit 30 gegen 20 Stimmen angenommen. Die Abgg. Grünwell und Möbius danken hierauf der Deputation für die günstige Beurtheilung der auf Erbauung einer Bahn von Cranzahl nach Oberwiesenthal gerichteten Petition, welche dem Antrag der Deputation gemäß einstimmig der Regierung zur Erwägung übergeben wird. Abg. Leithold empfiehlt der Kammer die Annahme des Deputationsvotums hinsichtlich der auf die Herstellung eines Bahnüberganges zu Crimmitschau gerichteten Petitionen, welche einstimmig der Regierung zur Kenntnißnahme überwiesen werden. Die Petition um Errichtung einer Personen- und Güterhalle bei der Haltestelle Cunnersdorf der Wilkau-Saupersdorfer Bahn wurde nach Befürwortung durch die Abgg. Speck und Streit der Regierung zur Erwägung überwiesen, ebenso die Petition um Herstellung einer Eisenbahnverbindung von Dürrröhrsdorf nach Dresden. Ohne Debatte und einstimmig beschloß ferner die Kammer, die Petitionen des Stadtraths Louis Lingke in Dresden, der Bezirksvereine der Pirnaischen Vorstadt, rechts der Elbe, Wilsdruffer- und Friedrichstadt, des Bürgervereins der Pirnaischen Vorstadt, der Gemeinden Pieschen, Cotta, Gruna, Plauen, Löbtau, Blasewitz und Loschwitz um Anlegung einer Ringbahn um Dresden der Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen. Dasselbe ist der Fall hinsichtlich der Petitionen um Errichtung von Haltestellen in Ebersbrunn und Ottefeld, welche durch die Abgg. Streit bez. v. Polenz Unterstützung fanden. Bezüglich der auf Erbauung einer Bahn Elstra-Bischofswerda gerichteten Petition wird beantragt, zur Zeit darüber Beruhigung zu fassen. Abg. Dr. Minckwitz stellt dagegen den Antrag auf Ueberweisung zur Kenntnißnahme, welcher durch den Abg. Buchwald wärmste Unterstützung fand. Abg. Men warnt vor den vielen Abänderungsvorschlägen der Deputationsanträge. Die sämmtlichen Petitionen sind auf Erbauung von etwa 1000 Km. gerichtet, davon hat die Deputation etwa 100 Km. zur Erwägung, 400 Km. zur Kenntnißnahme übergeben, zusammen also 500 Km. Bis man diese gebaut habe, komme man in das zwanzigste Jahrhundert hinein. Durch die vielen Ueberweisungen zur Kenntnißnahme werde der Werth dieser Censur nur herabgedrückt. Nach nochmaliger Befürwortung des Antrages Minckwitz durch den Abg. Buchwald wird derselbe mit 32 gegen 21 Stimmen angenommen. Abg. v. Polenz wendet sich gegen das ablehnende Votum der Deputation bezüglich der Petition um den Bau einer Eisenbahnlinie Auerbach unterer Bahnhof-Eich und hofft bestimmt auf spätere Berücksichtigung; die Kammer läßt die Petition einstimmig auf sich beruhen. Dasselbe Votum lag bezüglich der Erbauung einer Haltestelle zu Frankenhausen vor, wogegen der Abg. Stolle-Gesau Ueberweisung zur Kenntnißnahme beantragt. Auch Abg. Leithold trat für diesen Antrag ein, welcher mit 26 gegen 25 Stimmen angenommen wurde. Bezüglich der Petitionen, welche die Anschließung der Stadt Frauenstein an eine Eisenbahnlinie anstreben, beantragt die Deputation, insoweit dieselben die Einbeziehung Frauensteins in das Eisenbahnnetz erbitten, Ueberweisung zur Erwägung, soweit sie aber den Bau einer Bobritzschthalbahn ꝛc. anstrebt, Ueberweisung zur Kenntnißnahme. Nachdem die Abgg. Stever-Naundorf, v. Seydewitz, Stever-Reinholdshain und Ackermann die Petitionen theils befürwortet, theils verschiedene Wünsche zur Berücksichtigung empfohlen hatten, beschloß die Kammer dem Deputationsantrage gemäß. Die Abgg. Müller-Freiberg, Stever-Reinholdshain, Eulitz, Horn, Uhlemann-Görlitz, v. Bosse und v. Seydewitz verwenden sich nach verschiedenen Richtungen hin zu Gunsten der Petitionen zur Herstellung von Eisenbahnverbindungen zwischen Gadewitz-Wilsdruff und Nossen-Zollhaus-Halsbrücke bez. Wilsdruff. Die Kammer beschloß einstimmig, diese Petitionen, soweit sie auf den Bau von Nossen-Zollhaus sich erstrecken, zur Erwägung, im Uebrigen aber der Regierung zur Kenntnißnahme zu übergeben. Die Abg. Köckert und Döbritz treten in nachdrücklichster Weise für die Petition um Anlage einer Eisenbahnhaltestelle in Gerichshain ein, welche der Regierung einstimmig zur Kenntnißnahme überwiesen wird, während das Gesuch der städtischen Vertretungen zu Leisnig-Colditz und Gen. um Herstellung einer Bahn Großbothen-Bertitzgen-Meuselwitz auf sich beruhen blieb. Abg. Ahnert beantragt, die Petition um Erbauung einer Eisenbahn von Pegau nach Groitzsch-Kieritzsch nicht, wie die Deputation vorschlägt, zur Kenntnißnahme, sondern zur Erwägung zu überweisen. Abg. Köfert befürwortet diesen Antrag, welcher schließlich mit 26 gegen 24 Stimmen angenommen wurde. Das Votum der Deputation, das Gesuch der Gemeindevertretung Müglen St. Jacob und Gen. um Ausbau der Müglengrundbahn von Oelmannsdorf weiter nach Oelsnitz i. E. zur Kenntnißnahme zu übergeben, wurde, nachdem es durch den Abg. Berger Befürwortung gefunden, der Regierung zur Kenntnißnahme überwiesen. Dasselbe war der Fall hinsichtlich der Petition Hohlleich-Wilkau, dagegen ließ die Kammer die Bitte um Erweiterung der Haltestelle Hundsgrün dem Deputationsantrag entsprechend einstimmig auf sich beruhen. Die gleiche Censur hatte seitens der Deputation die Petition um den Bau einer Eisenbahn von Kipsdorf über Altenberg zur Landesgrenze nach Moldau erfahren. Abg. Ackermann beantragt jedoch dementgegen, dieses Gesuch der Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen. Abg. Stever schließt sich diesem Antrage allenthalben an; Abg. v. Polenz rechtfertigt das Deputationsvotum. Abg. May bemerkt, Ackermann hätte sich mit derselben Schärfe, mit der er sich gegen das Deputations-Votum gerichtet, gegen die Regierung wenden sollen. Der Antrag Ackermann wird darauf mit 31 gegen 29 Stimmen abgelehnt und der Deputationsantrag einstimmig angenommen. Abg. Kockel tritt für die Erbauung der Linie Königsbrück-Straßgräbchen ein; die Kammer beschließt Ueberweisung der betr. Petition an die Regierung zur Kenntnißnahme. Das Gleiche ist der Fall ohne jede Debatte hinsichtlich der Errichtung einer Güterstation in Langebrück, sowie bezüglich des Projektes einer Sekundärbahn Meußlitz, Klein- und Großzschachwitz, Leuben-Laubegast-Striesen-Dresden, welches durch Abg. Klemm lebhafte Befürwortung findet. Die Abgg. Oehmig und Eiche treten für den Bau der Linie Limbach-Wüstenbrand ein, ebenso Abg. Ahnert in Vertretung des abwesenden Abg. Stollberg, worauf die Petition der Regierung zur Erwägung überwiesen wird. Zu den Petitionen um den Bau einer Bahn von Löbau nach Weißenberg lag ein Antrag des Präsidenten Dr. Haberkorn vor, die Petitionen der Regierung zur Erwägung, im Uebrigen zur Kenntnißnahme zu überweisen. Abg. Hähnel unterstützt diesen Antrag, während Abg. v. Polenz das abweichende Deputationsvotum rechtfertigt. Abg. Strauch erklärt sich für den Deputationsantrag, der dahingeht, die Petitionen, insoweit sie eine Verbindung Weißenbergs mit dem Staatseisenbahnnetze anstreben, zur Erwägung, im Uebrigen aber zur Kenntnißnahme zu übergeben. Abg. Weigang ist ebenfalls für Annahme des Deputationsantrages. Regierungskommissar Wirkl. Geh. Rath v. Thümmel tritt gleichfalls für den Deputationsantrag ein. Schließlich wird der Antrag Dr. Haberkorn mit 27 gegen 21 Stimmen abgelehnt und hierauf der Antrag der Deputation einstimmig angenommen. Nach fünfstündiger Dauer der Debatte wurde die Fortsetzung der Berathung über die übrigen Eisenbahnprojekte auf heute Vormittag 10 Uhr vertagt. — In der Ersten Kammer theilte vor Eintritt in die Tagesordnung der Präsident, Wirkl. Geh. Rath v. Zehmen, der Kammer den unerwartet erfolgten Tod des Bischofs Dr. Bernert mit und widmete ihm warme Worte ehrenden Andenkens, worauf sich die Kammer auf seine Aufforderung einhellig zu Ehren des Verstorbenen von ihren Plätzen erhob. Hierauf bewilligte die Kammer einstimmig und ohne Debatte die für die Akademie der bildenden Künste in Dresden nachträglich geforderte Summe, ließ es bei dem von der Zweiten Kammer beschlossenen, die Erhöhung der Position für die Freiberger Kreuzgänge ablehnenden Beschlusse der Zweiten Kammer nach kurzer Debatte einstimmig bewenden, bez. trat demselben bei (Berichterstatter für beide Gegenstände: Pelitz), bewilligte alsdann die ebenfalls zum Ankaufe der Elstermühle geforderte Summe (Berichterstatter: Generalkonsul Dr. Wachsmuth), und überwies schließlich mehrere Petitionen, Hagel- u. s. w. Schädenvergütung betreffend, nach einer kurzen Bemerkung des Staatsministers von Nostitz-Wallwitz der Königl. Staatsregierung einstimmig zur Kenntnißnahme.

— In der vorgestrigen Versammlung des Conservativen Vereins hielt Herr Landtagsabgeordneter Finanzrath Schickert seinen angekündigten Vortrag über die in Dresden projektirten Bahnhofsanlagen. Das allgemein rege Interesse für den Gegenstand hatte den Weißen Saal in den „Drei Raben" mit einer dichten Zuhörerschaft gefüllt und der Herr Vortragende gab in gemeinverständlicher Weise an der Hand eines mehrere Quadratmeter großen Planes ein anschauliches Bild von dem Projekte und den mit seiner Durchführung angestrebten Zielen. Freilich wird der Theil der Zuhörerschaft, welcher die Veröffentlichungen aus der Regierungsvorlage in den Tagesblättern nur einigermaßen mit Aufmerksamkeit verfolgt hat, seine positive Wissenschaft über das Projekt durch den Vortrag nur wenig erweitert gefunden haben. Man hätte gern gesehen, daß der Herr Vortragende einige interessante Details, deren Bekanntschaft bisher nur eingeweihteren Kreisen zugänglich war, vorgeführt hätte. Dieser Wunsch wurde jedoch nicht erfüllt. Von Interesse war eine Aeußerung des Herrn Vortragenden bezüglich der Marienbrücke gelegentlich einer Interpellation. Dieselbe ging dahin, daß die Brücke zur Anlage zweier weiteren Eisenbahngleise verbreitert würde, daß aber eventuell der Staatsfiskus wohl auch geneigt sein könnte, die Marienbrücke für anderthalb Millionen Mk. der Stadt Dresden zu verkaufen, und daß er sich alsdann eine neue viergleisige Eisenbahnbrücke baute. Jedenfalls ist dieser Gedanke, Angesichts der fortgesetzten Steigerung des Verkehrs auf der Marienbrücke, sehr beachtlich.

— Die von Berliner Blättern gebrachte Nachricht, daß Ihre Majestät die Königin am Sonnabend von Nervi nach Genua gereist sei und daselbst unter Führung des Admirals Lovera de Maria das vor Anker liegende Panzerschiff „Italia" besucht habe, bewahrheitet sich nicht. Wie uns von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, hat nur das Gefolge Ihrer Majestät das Schiff besichtigt.

— In den festlich geschmückten Räumen des Königl. Belvedere hielt vorgestern Abend eine größere Anzahl von Mitgliedern des Königl. Sächs. Alterthumsvereins zu Ehren ihres ausscheidenden ersten Vorsitzenden, des General von Carlowitz, Excellenz, ein solennes Abschiedsessen ab. Der Nachfolger Sr. Excellenz in der Stellung als erster Direktor des Vereins, Herr Präsident von Schönberg, gedachte mit Anerkennung und Dank der 12jährigen verdienstvollen Thätigkeit des Scheidenden. Se. Excellenz dankte und sprach den Wunsch aus, der Verein möchte seiner Aufgabe, das Alte zu erhalten, auch darin treu bleiben, daß er ihm, dem Ausscheidenden, auch ferner die alte Freundschaft bewahre.

— Auf Veranlassung des Vorstandes des Tiefbauamtes, Herrn Stadtbaurath Klette erfolgte gestern Vormittag die Besichtigung mehrerer Straßenbahnlinien durch eine Kommission des Stadtrathes, der Königl. Polizeidirektion und der Direktion der neuen Deutschen Straßenbahngesellschaft, zu welcher auch die technischen Beamten hinzugezogen waren. Die Begehung erfolgte von dem Bergkeller aus durch die Bergstraße über den Plauenschen Platz, durch die große Plauensche Straße nach dem Pirnaischen Platz, durch die Moritz-Allee nach der Marschall-, Stein- und Terrassenuferstraße, über die Albertbrücke, Glacisstraße, Albertplatz, in die Antonstraße, an dem Schlesischen und Leipziger Bahnhof vorüber in die Großenhainerstraße bis zum Kannonenweg. Außer dem Stadtbaurath Klette betheiligten sich seitens des Stadtrathes die Herren Stadträthe Grabowski und Schickert; von der Königl. Polizeidirektion war Herr Polizeihauptmann Nehrhoff v. Holderberg beauftragt worden.

— Die Königl. Porzellan- und Gefäßsammlung bleibt wegen vorzunehmender Hauptreinigung von Mittwoch den 19. d. bis mit Sonntag den 6. April geschlossen.

— In dieser Woche findet eine öffentliche Stadtverordnetensitzung nicht statt.

— Die am 1. April in's Leben tretende Umformung des deutschen Heerwesens durch Aufstellung zweier Armeekorps erregt bei unserem „Volke in Waffen" ein allgemeines Interesse. Die durch diese Schöpfung erforderlich werdenden Verschiebungen in den bisherigen Truppenverbänden, die Verletzungen ganzer Truppenkörper wie einzelner Abtheilungen greifen tief in alle Verhältnisse ein, da wohl kaum eine Familie existiren wird, die nicht einen nahen Angehörigen oder wenigstens gute Bekannte hat, welche das „Kleid des Kriegers" tragen. Diese Umformung hat bereits eine ganze Literatur hervorgerufen, die inländische, wie die ausländische Presse hat die ursprüngliche Anregung zu derselben eingehend besprochen. Jetzt, nachdem die Vorschläge Gestalt gewonnen haben, erscheinen selbstverständlich, in Ermangelung offizieller Quartierlisten, Dislocationsübersichten in verschiedenster Form. Ein uns unterbreitetes Werkchen dieser Art: „Uebersicht der Eintheilung und Standquartiere des deutschen Heeres" (Dresden, Morchel's Buchhandlung, 75 Pfg.) scheint uns die Aufgabe, ein übersichtliches Bild der Formation und Dislocation des deutschen Heeres zu geben, in recht praktischer Weise gelöst zu haben. Die tabellarische Form, die zu diesem Zwecke gewählt worden, unterstützt die Klarheit der Darstellung wesentlich. Das Werkchen weist die taktische Eintheilung jedes Truppenkörpers, die Landwehreintheilung des Deutschen Reiches und in einem alphabetisch geordneten Verzeichnisse die Garnisonsorte mit ihrer Belegung nach, ein großes beigegebenes Tableau zeigt die Ordre de bataille der 20 deutschen Armeekorps in ihrem Friedensstande. Das Werkchen wird allen Behörden, welche mit militärischen Angelegenheiten zu thun haben, wie auch allen Denen, die sich für unsere Heeresverhältnisse interessiren, eine willkommene Gabe sein und auch zu schneller Orientirung beim Gebrauche wohl demnächst erscheinender neuer Dislocationskarten dienen.

— Die Leder- und Broncewaaren-Fabrik von Eduard Bachtmann hat im Schaufenster ihres Detailgeschäftes, Pragerstraße 7, gegenwärtig eine reiche Kollektion von Gegenständen für das kommende Osterfest ausgestellt. Es sind dies aus der eigenen Fabrik hervorgegangene Gesangbücher und Bibeln mit reichen Metallbeschlägen, theils nach alten Mustern, theils nach trefflichen Entwürfen, welche aus der hiesigen Kunstgewerbeschule herrühren. Unter den Nippgegenständen zeigen sich Nachbildungen von Thieren in echter Bronce durch vorzügliche Modellirung und naturgetreue Bemalung aus; allerliebst sind ferner kleine Ostergaben in sogenanntem Bisquit-Porzellan in zarter Farbentönung. Noch seien zwei Figuren, geigender Italiener und tanzende Italienerin erwähnt, welche in der Leichtigkeit der Bewegung in vorzüglicher Weise der Natur abgelauscht sind, und deren Charakteristik noch gehoben wird durch theilweise Bemalung und galvanische Färbung.

Fortsetzung des örtlichen Theiles auf Seite 4 und 9.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Nachdem sowohl Geh. Rath Dr. Hinzpeter wie Herr v. Helldorf-Bedra die Annahme einer Reichstags-Kandidatur für den ersten Berliner Wahlkreis abgelehnt haben, hat der Gesammtvorstand des Kartellvereins im 1. und 2. Reichstagswahlkreis beschlossen, bei der Nachwahl im ersten Wahlkreise einen Kandidaten nicht aufzustellen.

Ueber das Befinden des regierenden Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin waren in letzter Zeit beunruhigende Gerüchte im Umlauf. Professor Gerhardt, der am letzten Freitag aus Cannes zurückgekehrt ist, hat nun die Nachricht mitgebracht, daß das Befinden des Großherzogs zu Besorgnissen keinerlei Veranlassung giebt. Die letzte Erkrankung, welche als ein Darmkatarrh erkannt worden ist, hat vielmehr die erfreuliche Wirkung gehabt, daß die bisherigen neuralgischen Schmerzen vollkommen verschwunden sind. Der Kräftezustand zeigt eine stetige Zunahme.

Ueber die gesellige Zusammenkunft der Conferenzmitglieder am Sonntag Abend berichtet die „Post": Die fremden Delegirten hatten es sehr angenehm empfunden, daß ihnen vor dem Eintritt in die ernsten Geschäfte Gelegenheit geboten war, in zwanglosem Beisammensein mit einander Fühlung zu gewinnen. Einzelne von den auswärtigen Herren traten dabei schon gestern besonders hervor; so unter den Franzosen, die gestern dem alten Rufe französischer Liebenswürdigkeit die größte Ehre machten, Herr Jules Simon, eine auch persönlich hervorragende Erscheinung, von einer lebhaften Frische, die seiner 76 Jahre spottete, „ein liebenswürdiger Patriarch", wie Jemand ihn gestern nannte. So viel wir hörten, hatte keiner (!) der Herren Berlin zuvor gesehen. Sie rühmen den ausgezeichneten Eindruck, den sowohl die erste Sitzung wie das zwanglose Zusammensein auf sie machten. Herr v. Berlepsch hatte mit seiner gewinnenden Art einen großen Eindruck gemacht, namentlich wird ihm von diesen Herren die besondere Aufmerksamkeit, die er Jules Simon erwies, hoch angerechnet. Die französische Delegation hat übrigens gestern Vormittag im Kaiserhof ziemlich eingehende Berathung gehalten. Die Oesterreicher hatten schon Tags zuvor in der Wohnung Dr. Mizerlas Abends 6 Uhr eine längere Konferenz.

In den letzten Tagen ist vom Reichskanzler den Bundesregierungen der Entwurf einer Novelle zum Patentgesetz vorgelegt worden. In derselben ist das Vorprüfungsverfahren unangetastet geblieben. Die Reorganisation des Patent-Amts, welche das Gesetz nur in den Grundlinien angiebt, ist wohl die bedeutsamste Aufgabe des Entwurfs. Um die Leistungsfähigkeit und die Autorität des Amts zu steigern, hebt der Entwurf die jetzige Verbindung der beiden Instanzen (für Anmeldung und Beschwerde) im Prüfungsverfahren völlig auf, organisirt beide Instanzen auf selbstständiger Grundlage und will die erste Instanz nur mit Mitgliedern besetzt sehen, welche dem Patentamt im Hauptamt angehören. Durch diese Aenderungen soll die Gründlichkeit und Unbefangenheit der Entscheidungen, sowie eine thunlichst beschleunigte Angabe derselben gefördert werden. Die Novelle will aber mehr, als dies von dem Patentgesetz geschehen, die Erfindungen, welche diese Prüfung bestanden haben, mit einem gesicherten Patentschutz ausstatten. Sie sucht die auf ein Patent gegründeten gewerblichen Unternehmungen sicher zu stellen, indem sie die Nichtigkeitsklage nicht mehr für die ganze Dauer, sondern nur für die ersten Jahre eines Patents als zulässig bezeichnet. Sie gewährt endlich dem Patentinhaber eine wirksamere Deckung gegen Eingriffe in die Patentrechte.

Nach der Felddienstübung vom 14. d. M. hielt der Kaiser neuerlich eine Ansprache an die Kadetten in Lichterfelde, in welcher er betonte, daß er hohen Werth auf die praktische Ausbildung der Kadetten lege, sämmtliche Kadetten fortan Schießübungen abhalten und zu Felddienstübungen Platzpatronen erhalten sollten, daß bei der militärischen Erziehung ein gleichmäßiges Zusammenwirken der körperlichen und wissenschaftlichen Bildung stattzufinden habe, und daß nicht ausschließlich Werth auf die wissenschaftliche Ausbildung zu legen sei. Der Kaiser befahl schließlich, daß die Kadetten am Nachmittage zur Belohnung beurlaubt werden und Abends Wein und Braten erhalten sollten.

Die bayrische Regierung hat ihren Ministerial-Erlaß betreffs der Altkatholiken nur auf die Diöcese München erstreckt, weil sich der Jurisdiktions-Bereich des Kapitels-Vikariats München nur auf die Diöcese beschränkt. Je nachdem ein Bischof ähnlich wie das Münchner Kapitels-Vikariat vorgeht, wird die gleiche Ministerial-Entschließung für die betreffende Diöcese erfolgen.

Wie in Berliner Künstlerkreisen, einer Lokalkorrespondenz zufolge, verlautet, haben vier bekannte Bildhauer, darunter ein auswärtiger und drei Berliner Meister, den Auftrag erhalten, für den engeren Wettbewerb zum großen Kaiser Wilhelm-Denkmal Entwürfe herzustellen. Unter diesen Künstlern ist sicherem Vernehmen nach auch Professor Reinhold Begas. Wie nach derselben Lokalkorrespondenz verlautet, soll die Schloßfreiheit nunmehr endgiltig als Platz für das Denkmal in Aussicht genommen sein. (Von wem?)

Die Ziehung der Loose der Berliner Schloßfreiheit-Lotterie hat daselbst am Montag Mittag um 1½ Uhr begonnen. Dieselbe fand in dem parterre gelegenen Saal der Direktion der Dresdner Bank statt. Schon lange vor Beginn der Ziehung stand eine vielhundertköpfige Menge vor dem genannten Hause, um Eintritt zu der Verloosung zu erhalten; in dem Saal, in welchem die Verloosung stattfinden sollte, konnten aber kaum mehr als etwa 150 Personen Platz finden, während andere Massen sich in den Vorfluren und auf den Treppen drängten. Natürlich kam es zu wiederholten Tumulten, es wurde geschrieen, gejohlt, gestoßen, sodaß der die Aufsicht führende Polizeihauptmann v. Kleist drohen mußte, die Foyers räumen zu lassen, falls das Publikum nicht Ruhe halten könne und wolle.

Die Bremische Staatsanwaltschaft erläßt folgende Bekanntmachung: Der Kassirer Betters und die Inhaberin eines Konfektionsgeschäftes, geschiedene Frau Henriette Cohn, sind hier in Untersuchung und Haft, ersterer, weil er nach bisheriger Feststellung im Laufe der letzten 8 Jahre etwa 7- bis 900,000 Mk. seiner Firma veruntreut hat, letztere, weil sie der gewerbsmäßigen Hehlerei bezüglich dieser Summe dringend verdächtig ist. Trotz enormen Aufwandes im gemeinsamen Haushalt und Geschäft der Cohn liegt der Verdacht nahe, daß ein nicht unbeträchtlicher Betrag auswärts deponirt sein kann. Banken, Banquiers, sonstige Geschäfte und Privatleute, denen von solchen Thatsachen Kenntniß beiwohnt, werden unter Hinweis auf die mögliche Verantwortlichkeit für den Fall weiterer Verheimlichung um schleunige Anzeige an unterzeichnete Behörde mit dem Bemerken aufgefordert, daß die beschädigte Firma 5 Prozent aller in Folge der zu ermittelnden und zurückzugewährenden Geldsummen als Prämie für den Ermittler vor der Behörde versprochen hat."

Von den Beamten des Hamburger Stadtleihhauses wurden verurtheilt: der frühere Beamte Megge wegen zahlreicher Urkundenfälschungen und Betrügereien in Höhe von mindestens 30,000 Mk. zu 6 Jahren Zuchthaus, der Inspektor Albers wegen fahrlässigen Falscheides zu 1 Jahr und der Bote Herpee wegen versuchter Erpressung zu 4 Monaten Gefängniß.

Die in Barmen angekündigten Versammlungen der Riemendrehergesellen wurden auf Grund des Sozialistengesetzes verboten.

Sämmtliche Schiffszimmerleute auf allen Werften Stettins stellten gestern die Arbeit ein.